

September 2024

Sonntag, 1.9.:

Am 1. wird die Sonntagsmesse schon um 8:30 Uhr gefeiert, da in Oberbierbaum das Feuerwehrfest auf dem Programm steht.

Montag, 2.9. & Dienstag, 3.9.:

Die Volksschule beginnt am Montag mit einer Wortgottesfeier das neue Schuljahr, die Mittelschule am Dienstag mit einer Messe in der Pfarrkirche.

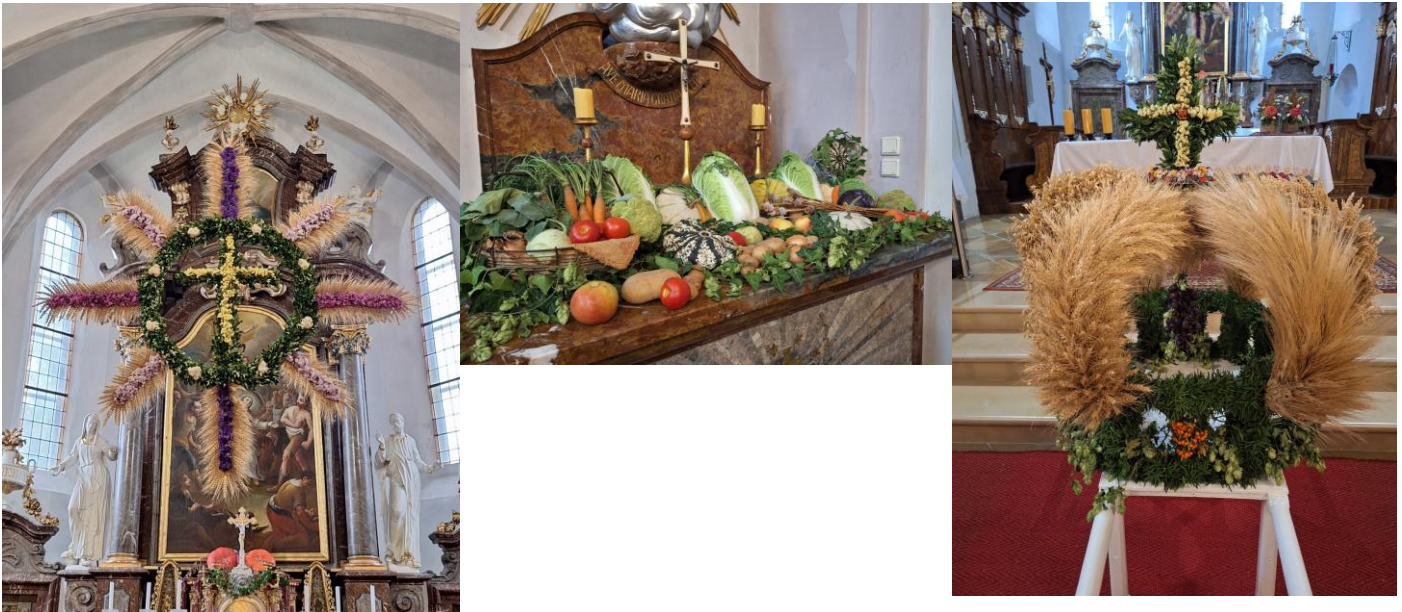
Sonntag, 8.9.:

Es ist Wallfahrtstag in Maria Ponsee. Eine Gruppe von acht unerschrockenen und hitzeresistenten (31°!) Frauen und Männern bricht um 12:30 Uhr zu Fuß nach Maria Ponsee auf. Die Andacht leitet Propst Maximilian Fürnsinn, das Fest klingt anschließend im Pfarrhof gemütlich aus.



Die anschließende Woche steht ganz im Zeichen der Vorbereitungen des Erntedankfestes am 15. Die Wetteraussichten werden von Tag zu Tag schlimmer, an mehrere hundert Liter Regen auf einen Quadratmeter will aber niemand so

recht glauben. Der prasselt dann tatsächlich am Wochenende auf das Tullnerfeld herab. Doch zunächst geht alles seinen geplanten Gang. Die Kirche wird geschmückt, die Krone sicherheitshalber aber schon Tage vorher von Kleinschönbichl nach Zwentendorf gebracht.



Vom Aufstellen der Festzelte wird angesichts der Prognosen (Sturmwarnung!) Abstand genommen, die Agape darf in der Aula der Volksschule hergerichtet werden. Das geschieht am Samstag, dem 14., bei noch leichtem Regen mit vielen Helferinnen und Helfern. Noch gehen alle von der Festmesse am Sonntagnachmittag aus, entsprechend schwach ist der Besuch der Vorabendmesse.



Doch dann setzt die Katastrophe ein und am Sonntagvormittag wird das Fest abgesagt. Die Feuerwehren sind im Noteinsatz und übernehmen dankbar die für die Agape besorgten Getränke und Speisen. Die Volksschule wird zur Notschlafstelle und so finden Bänke und Tische der Pfarre noch einige Tage Verwendung. Für Enttäuschung bleibt gar keine Zeit, jeder ist angesichts der Wassermassen um sein Eigentum besorgt.

Das Hochwasser 2024 übertrifft alle Voraussagen. Ein Dambruch an der Perschling flutet das Tullnerfeld. In Zwentendorf und den oberen Dörfern gibt es Wasser „nur“ in Kellern, aber Erpersdorf steht unter Wasser, speziell die Gegend um die Allee, ebenso Kleinschönbichl. Durch die Zerstörung der Straße ist Pischelsdorf und in der Folge Tulln nur auf Umwegen erreichbar. Menschen kommen in Zwentendorf nicht zu Schaden, der materielle Schaden wird nach und nach sichtbar.

Am 19., Mittwoch, scheint wieder die Sonne, aber der Jammer ist groß. Doch die Hilfsbereitschaft der Nachbarn und die Bereitschaft der Einsatzkräfte ebenso. Das wird im an diesem Tag gedruckten Oktoberpfarrblatt entsprechend gewürdigt. Pfarrer Mag. Sanocki und PAss Berger verfassen ihren Artikel gemeinsam und auch Bürgermeisterin Török liefert einen Beitrag. Die Spenden der Opfersammlungen werden dem Hilfsfond für Opfer der Katastrophe zur Verfügung gestellt. Bis Monatsende immerhin 2.117,89 Euro.

Pfarrer Mag. Sanocki bietet seine Hilfe nicht nur für seelsorgliche Gespräche an, er ist auch aktiv beim Einsammeln des Sperrmülls im Einsatz, ebenso die Pastoralassistentin.